

LIVINGROOM - 16.8.2020

RELAX IN THE SON - VON LEBENSFREUDE IN SCHWERER ZEIT

Lars Jaensch

DER DIEB KOMMT NUR, UM ZU STEHLEN

Tagein, tagaus prasseln negative Schlagzeilen auf uns nieder, türmen sich immer neue Horrormeldungen vor uns auf und nehmen uns oft gänzlich in Beschlag. Corona ist da nur die Spitze des Eisberges. Flüchtlingsselend, Hungersnöte, Kriege, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Umbrüche kommen ja noch dazu, haben in den letzten Monaten nicht plötzlich aufgehört - manchmal sogar ganz im Gegenteil. All' das macht auf Dauer etwas mit uns. Wenn man sich dieser Flut an Worten, Bildern, Statistiken, Meinungen, Eindrücken und persönlichen Schicksalsschlägen beständig aussetzt, dann kann es einen ganz schön mürbe machen und ermüden. Und genau dies ist momentan vermehrt in unserer Gesellschaft zu beobachten. Übten sich im Frühjahr, am Beginn der Coronakrise, die meisten Menschen in Geduld, waren zu Einschränkungen und Verzicht bereit, herrscht nun zunehmend Ungeduld. Man möchte unbedingt so schnell wie möglich am alten Leben wieder anknüpfen. Man möchte weder auf Urlaub verzichten, noch auf persönliche Freiheiten. Einschränkungen werden nicht mehr klaglos ertragen. Man hat genug von diesen Hiobsbotschaften. Und doch sieht es momentan nicht so aus, als würde sich in den nächsten Monaten etwas zum Positiven ändern. Und so macht sich auch Hoffnungslosigkeit breit in den Herzen vieler Menschen. Die bösen Schlagzeilen sind einfach zu erdrückend.

Doch wir brauchen auch gute Nachrichten, Schönes und Genußvolles in unserem Leben. Gerade in schweren Zeiten sind selbst die kleinsten Zeichen von Lebensfreude hoch geschätzt und bringen Hoffnung. Sie sind auch nötig, damit wir innerlich gesund und standfest bleiben können.

*Johannes 10,10 | **Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und um Verderben zu bringen.***

Wenn etwas die letzten Monate mit wenigen Worten treffend auf den Punkt bringt, dann ist es Jesus Christus mit obigen Worten aus dem Johannesevangelium. Ganz bewusst spricht er hier nicht von einem Räuber, sondern von einem Dieb. Ein Räuber fällt frontal über seine Opfer her, er greift direkt und sichtbar an. Ein Dieb hingegen kommt unerwartet, im Dunkel und bleibt unsichtbar. Bevor man sich versieht, hat er sein Opfer überrumpelt und seinen Diebstahl vollbracht. Die Coronakrise traf unser Leben so unerwartet und plötzlich, eben genau wie ein Dieb. Sie hat uns vieles genommen: Freiheit, Sicherheit, Lebensfreude. Sie hat ganze Zweige von Wirtschaft, Gesellschaft und Freiheit geschlachtet. Sie bedroht und verdirbt immer noch die Gesundheit, das Leben und oft auch die wirtschaftliche Existenz vieler Menschen in aller Welt. Diesem Unheil stellt sich Jesus entgegen. Er kam auf diese Welt als Erlöser, Retter und auch als Arzt für die Kranken (Lukas 5,31-32). Er kam, um uns Menschen dem Dieb, also dem Tod und seiner Einflussphäre zu entreißen und uns das Leben zu bringen.

*Johannes 10,10 | **Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle.***

Manche Menschen denken ja über Gott, dass er nur unsere Lebensfreude und den Spaß rauben will, lustfeindlich ist und Vergnügen verdammt. Das ist aber überhaupt nicht der Fall, ganz im Gegenteil. Jesus zeigt uns die Lebensfreude Gottes. Er ist gekommen, um uns Leben in seiner ganzen Fülle zu ermöglichen, nicht um uns eine schmale, schale Kopie zu bringen.

JESUS IST GEKOMMEN, UM LEBEN IM ÜBERFLUSS ZU BRINGEN

Vor kurzem erzählte mir eine Frau aus unserer Gemeinde ein ganz besonderes Erlebnis. Sie hat vor einigen Jahren eine schwere, lange Krebserkrankung überstanden. Das macht sie zu einem dankbaren Menschen.

Sie nimmt das Geschenk des Lebens besonders stark wahr, ist sensibel und aufmerksam für die kleinen Schönheiten des Alltags. Sie genießt aus vollem Herzen die schönen Seiten des Lebens, liebt Musik und Kultur. Die meisten Konzerte und kulturellen Highlights im Norden Deutschlands müssen zur Zeit ausfallen oder finden rein online statt. Die Festivalleitung des SHMF kam nun auf eine ungewöhnliche und kreative Idee. Sie initiierte ein Preisausschreiben und verlost darin kleine private Haus- und Gartenkonzerte. Kerstin,



Im Garten ganz nah dran: Kerstin Imogen Vieth lauscht Avi Avital's Mandolinenklingen. KIELER NACHRICHTEN, 8.8.2020 FOTOS: MARCO EHRHARDT

die Frau aus unserer Gemeinde, gewann eines dieser wenigen Konzerte mit einem bekannten Musiker aus Israel. Sie freute sich wie eine Schneekönigin darauf und bereitete allen Beteiligten ein herzliches Willkommen. Einige Nachbarn und Freunde konnten dieses Erlebnis mit ihr teilen. Ihre Freude und Dankbarkeit war überschäumend - das kann immer noch jeder spüren, dem sie davon erzählt.

Szenenwechsel. Wir alle kennen die verstörenden Bilder aus dem Fernsehen: Rücksichts-, grenzen- und abstandslos feiernde Menschenmassen am Ballermann auf Mallorca. Ihr Motto scheint einem Song der Hip-Hop-Gruppe ‚Beastie Boys‘ aus 1986 zu entstammen: „You gotta fight for your right to party - Du musst für dein Recht (!) kämpfen, Party zu machen!“ (Frage: Seit wann gibt es eigentlich ein Recht auf Party?) Man sieht die Bilder, ist fassungslos und ahnt, dass hier etwas ganz gewaltig schief läuft und aus dem Ruder gelaufen ist. Und doch sind die Menschen dort nur zu gut zu verstehen. Das letzte halbe Jahr war eine große Belastung für uns alle. Da sehnt sich jeder nach einer Pause und der Möglichkeit, einmal abzuschalten, sich zu gehen zu lassen und zu vergnügen. Wer will ihnen das verübeln?

Zwei Berichte, die sich in gewisser Weise ähneln und doch so ganz unterschiedlich sind. Kerstin und die Menschen in den Clubs auf Mallorca verbindet eines: die Sehnsucht nach einer Auszeit vom sorgenvollen Dunkel unserer Zeit und nach Lebensfreude inmitten einer schweren Krise. Und doch liegen die beiden Erfahrungswelten unendlich weit auseinander.

Gott weiß, dass wir immer wieder Erholung nötig haben und eine Auszeit brauchen, daher gab er den Sabbat - den wöchentlichen Ruhetag. Gott freut sich, wenn wir das Leben genießen, wenn wir uns freuen, fröhlich sind und Feste feiern. Schon im Alten Testament „verordnet“ Gott seinem Volk immer wieder Feste und mehrtägige Feiern. „Nimm das Leben als ein Fest“, heißt es einmal im Alten Testament:

*Prediger 9,7-10 | Iss dein Brot und trink deinen Wein und **sei fröhlich dabei! So hat es Gott für die Menschen vorgesehen und so gefällt es ihm. Nimm das Leben als ein Fest: Trag immer frisch gewaschene Kleider und spreng duftendes Öl auf dein Haar! Sei glücklich mit der Frau, die du liebst; genieß jeden flüchtigen Tag** deines kurzen Lebens, das Gott dir auf dieser Erde gegeben hat.*

Auf den ersten Blick sehen diese Verse aus wie eine Bestätigung für die Partygänger am Ballermann. Und doch glaube ich, dass die Freude von Kerstin den Sinn dieser Bibelverse viel mehr trifft. Sie hat ganz bewusst und voller Dankbarkeit gegenüber Gott den Konzertabend aus vollen Zügen genossen. Die Feiernden am Ballermann nahmen sich einfach und rücksichtslos ihr vermeintliches „Recht auf Party“. Mehr als diese Parties gibt es in ihrem Leben nicht, daher reagieren sie so aggressiv, wenn etwas dieses „Recht“ schmälert. Sie haben keine ewige Perspektive, sie brauchen die rauschenden Parties, um dies zu vergessen.

*Jesaja 22,13 | Doch stattdessen habt ihr **ausgelassen gefeiert**. Bei euren Festgelagen wurden Berge von Fleisch verzehrt, ihr habt euch mit Wein volllaufen lassen und gerufen: »**Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!**«*

Nochmals: Gott liebt es, wenn wir das Leben (sein Geschenk an uns!) genießen und uns daran erfreuen. Er liebt fröhliches Lachen und unbeschwerte Freude. Er hat nichts dagegen, wenn wir ausgelassen feiern. Denn Freude stärkt unsere Zuversicht und schützt vor Mutlosigkeit.

*Sprüche 14,13 | Ein fröhlicher Mensch strahlt über das ganze Gesicht, aber einem verbitterten fehlt jede **Lebensfreude** (oder: Kummer legt sich aufs Gemüt / bei Herzenskummer ist der Geist gebeugt).*

*3.Johannes 1,1 | Geliebter, **ich wünsche, dass es dir in allem wohlgeht und du gesund bist, wie es deiner Seele wohlgeht.***

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, richtig und heilsam - und Gottes Wort ermutigt uns ausdrücklich dazu - dass wir uns nicht nur mit negativen Nachrichten beschäftigen. Also erlaube dir inmitten der Krise, in Prüfungszeiten und bedrückenden Umständen auch einmal etwas, was dir so richtig guttut: Lies ein gutes Buch, schau einen lustigen Film, entspanne dich am Meer oder in den Bergen, treib Sport, mach eine Wanderung, genieße schöne Musik oder ein gutes Essen ... (setze ein, was dein Herz erfreut, dich glücklich macht).

AUCH DIE EWIGKEIT HAT ER DEM MENSCHEN INS HERZ GELEGT

Wenn wir nun noch einmal die Verse aus Prediger 9 lesen, dann klingt dort, neben der Ermutigung zu ganz handfester Lebensfreude, auch eine weitaus tiefere und größere Dimension an: die Perspektive der unvergänglichen Ewigkeit. Der Schreiber dieser Worte, es war der jüdische König Salomo, schildert auf der einen Seite, dass die Lebensfreude im „Hier und Jetzt“ ein Geschenk Gottes ist. Auf der anderen Seite ahnt der König, dass ein „Leben in Fülle“ mehr sein muß, als nur irdische Genüsse. Er schreibt daher:

*Prediger 3,11 | Alles hat Gott **so eingerichtet, dass es schön ist zu seiner Zeit. Auch die Ewigkeit hat er den Menschen ins Herz gelegt. Aber das Werk Gottes vom Anfang bis zum Ende kann kein Mensch begreifen. Dadurch wurde mir klar, dass es das Beste für den Menschen ist, sich zu freuen und das zu genießen, was er hat. Wenn ein Mensch isst und trinkt und etwas Gutes sieht, dann ist das bei all seiner Mühe doch auch eine Gabe Gottes.***

Jemand sagte einmal, dass es ein „gottförmiges Loch“ im Herzen eines jeden Menschen gibt. Wird dies nicht von der Gegenwart des lebendigen Gottes erfüllt, dann stopft sich der Mensch dieses Loch ersatzweise mit allen möglichen Dingen voll, wie z.B. Arbeit, Drogen oder eben Vergnügungen aller Art. So wird das Leben zu einer besinnungslosen Völlerei, das Vergnügen zu einer unstillbaren Sucht. Das ist dann aber ganz gewiß kein „Leben in Fülle“! In Lukas 12 wird uns ein ganz interessantes Gleichnis - also eine Story, die einen bestimmten Gedanken illustrieren soll - von Jesus berichtet. Diesen Gedanken nennt er vorweg:

*Lukas 12,15 | Er sprach aber zu ihnen: **Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! (das besinnungslose Vollstopfen mit "Party"). Denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.***

Leben, Glück und Erfüllung sind mehr als nur Essen, Trinken, Kleidung und die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse. Das Leben ist so unendlich kostbar. Es entsteht und besteht nicht durch Beschluss eines Menschen, durch seine Kraft oder sein Hab und Gut. Viele reiche Menschen sind todunglücklich und viele armen Menschen sagen von sich selbst, dass sie glücklich seien. Das wahre Leben, ein Leben in Fülle, das Leben aus Gott, das ewige Leben und die damit einhergehende Lebensfreude, kann man mit keinem Geld der Welt kaufen! In dem Gleichnis, welches Jesus hier erzählt, geht es um einen reichen Geschäftsmann, einen wohlhabenden Großgrundbesitzer. Der war enorm erfolgreich und darum erweiterte er sein Anwesen und baute seine Lagerhallen aus, um alle seine Reichtümer unterzubringen. Dann lehnte er sich zufrieden zurück und zog - sich auf die Schulter klopfend - Bilanz. Er hatte einen glasklaren Plan, der ihn begeisterte:

*Lukas 12,19 | Ich will zu meiner Seele sagen: **Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich! Genieße das Leben!***

Diese Lebenseinstellung ist uns ja schon vertraut. Seine Vorrathshäuser und Geldspeicher (ich weiß nicht, irgendwie erinnert er mich an Dagobert Duck) waren für ihn der Garant einer glücklichen und unbeschwerten Zukunft. Eine trügerische Sicherheit, wie sich schon bald herausstellen sollte.

*Lukas 12,20 | Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! **In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? So geht es dem, der nur auf seinen Gewinn aus ist und der nicht reich ist in Gott.***

Unsere Leben wurde uns nur verliehen. Irgendwann müssen wir vor Gott Rechenschaft darüber ablegen, was wir damit angefangen haben. Die letzten Monate mit der weltweiten Corona-Krise zeigen uns eines ganz deutlich: unsere irdischen Sicherheiten ruhen auf tönernen Füßen. Wie schnell und plötzlich hat uns so etwas Unscheinbares und Kleines wie ein Virus völlig aus der Bahn geworfen und bedroht unsere Existenz. Jesus will uns mitnichten die Freude am Leben nehmen. Ganz im Gegenteil, das haben wir ja bereits deutlich gesehen. Er ist aber gekommen, um uns ein Leben in Fülle zu schenken. Fülle ist hier das Stichwort. Wir haben ein irdisches, diesseitiges und sichtbares Leben, aber wir haben auch ein ewiges, jenseitiges, bislang unsichtbares Leben. Ein Leben, welches ausschließlich auf diesseitige Vergnügen ausgerichtet ist, ist letztlich arm (-selig), eindimensional und bruchstückhaft. Es kann und wird niemals eine völlige Befriedigung und Erfüllung, ungetrübtes Glück und unvergängliche Lebensfreude mit sich bringen. „Leben in Fülle“ und „Fülle von Freude“ sind nur dort zu finden, wo beide Dimensionen zusammen kommen, beide Komponenten vereint sind: der Himmel und unser menschliches Leben.

*Lukas 12,15 | Auch wenn jemand Überfluss hat, **besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.***

Jesus spricht hier sehr deutlich Klartext mit uns, damit wir die Zügel noch herumreißen können. Er möchte uns davor bewahren, dass unser Leben letztlich - aus der Perspektive der Ewigkeit betrachtet - sinnlos, leer, hohl und vergeblich ist. Leben in Fülle ist das „Ewige Leben“, eine Qualität von Leben, die schon hier und heute ihren Anfang nehmen kann.

*Johannes 3,16 | Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit **jeder, der an ihn glaubt** (= sich ihm anvertraut, auf seine Treue baut), **das ewige Leben hat und nicht verloren geht.***

*Johannes 17,3 | **Das ewige Leben bedeutet ja, dich zu erkennen** (= persönlich kennen lernen und nah beieinander sein), den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.*

*5.Mose 8,3 **Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern er lebt zuerst und zuletzt von dem Wort, jedem einzelnen Wort, das aus dem Mund des Herrn kommt.***

Da, wo durch den Glauben Himmel und Erde sich begegnen, da entsteht „Leben die Fülle“, da blüht wahre und unvergängliche Lebensfreude auf - und die hält auch inmitten einer schweren Krise, ja sie vermag durch diese Krise hindurch zu tragen. Darum sagte Jesus, dass unser alleiniger Fokus das Reich Gottes werden und bleiben soll. So besteht unser Leben in Ewigkeit, ist unverwüstlich, ist ... „Leben in ganzer Fülle“!

*Lukas 12,29-32 **Lasst euch nicht von der Sorge um Essen und Trinken umtreiben und in Unruhe versetzen!** Denn um diese Dinge geht es den Menschen dieser Welt. Euer Vater aber weiß, dass ihr das alles braucht. **Es soll euch vielmehr um sein Reich gehen, dann wird euch das Übrige dazugeben.** Du brauchst dich nicht zu fürchten ...*

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdÖR

Werftstraße 208 | 24143 Kiel

office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

Spendenkonto: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26